

Die dynamischen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse erfordern eine umfassende Anpassung schulischer Bildungsprozesse und neue Handlungsstrategien für ihre Weiterentwicklung: Die Vielfalt und Individualität von Schülerinnen und Schülern erfordern eine Intensivierung der individuellen Begleitung durch Pädagoginnen und Pädagogen über den Unterricht hinaus und in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Die radikale dynamische Veränderung der Lebens- und Arbeitswelt (z.B. im Rahmen der Digitalisierung und Globalisierung) erfordert eine erhebliche Stärkung der Schul- und Unterrichtsentwicklung, um die hochwertige Qualität der Bildungsprozesse sicherzustellen.

MEHR ZEIT!

Wir fordern die Politik auf, die vorhandene Arbeitszeit der PädagogInnen so zu verändern, dass sich der Anteil der Kommunikations- und Kooperationszeit im Verhältnis zu den Zeiten im Unterricht und für Verwaltungstätigkeiten deutlich erhöht.

In dieser Komplexität der gesellschaftlichen Veränderungsprozesse brauchen wir eine wesentlich engere Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern, Expertinnen und Experten

in der Schule und im schulischen Umfeld. Lehrkräfte, pädagogisches Personal und Schulleitungen müssen vor Ort auf diese Herausforderungen reagieren können. Es bedarf deshalb einer deutlichen Erhöhung des Zeitkontingents von Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schulleitungen für Kommunikation und Kooperation. Zudem bedarf es einer konsequenten Entlastung dieses Personenkreises von administrativen Aufgaben, die durch geeignete Fachkräfte besser und effizienter bewältigt werden können.

Die seit 15 Jahren unveränderte Aufteilung der Lehrerarbeitszeit in Hamburg sowie die neue Dienstanweisung für Pädagogische Fachkräfte berücksichtigen diese veränderten Anforderungen an Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schulleitungen nicht. Wir fordern deshalb eine Weiterentwicklung der vorliegenden Arbeitszeitmodelle der in den Schulen Beschäftigten, um die Schulen zukunftsfähig zu gestalten.

Hamburg, Dezember 2019

www.zukunftschule.hamburg
mehr@zukunftschule.hamburg

MEHR ZUKUNFT IN DER SCHULE

Viele tiefgreifende gesellschaftliche Herausforderungen sind auch Herausforderungen für unsere Schulen: Der Erhalt und Ausbau unserer demokratischen Gesellschaft, der Wandel des Familienbildes, die Chancen und Risiken der Digitalisierung sowie die Gestaltung des Zusammenlebens in einer Gesellschaft, die sich durch Vielfalt auszeichnet. Wir – SchülerInnen, Eltern und PädagogInnen – stehen im Bündnis „Mehr Zukunft in der Schule!“ für die notwendigen Verbesserungen im Hamburger Bildungssystem ein, um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen. In unseren Schulen begleiten wir SchülerInnen dabei, mündige, selbstbewusste, soziale und demokratische BürgerInnen in einer Gesellschaft von heute und morgen zu sein. Daran messen wir die Qualität von Bildung.



Für mehr Zukunft in der Schule fordern wir mehr Dialog, mehr Verantwortung und mehr Zeit für die beste Bildung in Hamburg!

Das Ziel der BündnispartnerInnen ist es, die SchülerInnen, Eltern und PädagogInnen dabei zu unterstützen, ihre Schulen, den Unterricht und das Lernen hierfür kontinuierlich weiterentwickeln zu können.

Vereinigung der Leitungen der Hamburger Gymnasien und Studienseminare



Verband Hamburger Schulleitungen



Vereinigung der SchulleiterInnen der Hamburger Stadtteilschulen in der GGG



GEW Hamburg www.gew-hamburg.de



Vereinigung der Schulleiterinnen und Schulleiter an beruflichen Schulen in Hamburg e.V.

Lehrerkammer Hamburg lehrerkammer.hamburg.de

Elternkammer Hamburg www.elternkammer-hamburg.de



SchülerInnenkammer Hamburg www.skh.de



dH - die Lehrgewerkschaften Hamburg



Verband Integration an Hamburger Schulen e.V.



Grundschulverband



Das Bündnis erwartet eine Gesetzesinitiative der Parteien in der Bürgerschaft zur Einrichtung eines Bildungsrats Schule für Hamburg und dessen gesetzliche

MEHR DIALOG!

Verankerung. Das Ziel dabei ist es, die Expertinnen und Experten aus Schulen direkt und stärker als bisher in den Dialog mit den schulpolitischen Akteurinnen und Akteuren einzubeziehen. Ein Gremium, das dafür alle an einen Tisch bringt, gibt es in Hamburg noch nicht. Diese Arbeit könnte aus Sicht des Bündnisses ein Bildungsrat leisten.

Wir fordern die Politik auf, einen kontinuierlichen Dialog mit allen BildungsakteurInnen über die Werte, Ziele, Rahmenbedingungen und Maßnahmen zu pflegen und diesen Dialog in einem Bildungsrat zu institutionalisieren.

Aufgabe des Bildungsrats Schule ist die Entwicklung von mittel- und langfristigen Perspektiven des Hamburgischen Schulwesens. Er soll auch konkrete Maßnahmen erörtern und empfehlen, die geeignet sind,

die Schulen in Hamburg zukunftsfähig zu gestalten. Nur so lässt sich die Qualität der schulischen Bildung in Hamburg nachhaltig und praxisorientiert weiterentwickeln.

Im Bildungsrat Schule sollen neben den Vertreterinnen und Vertretern der in der Bürgerschaft vertretenen Parteien, die Kammern gemäß des Hamburgischen Schulgesetzes, die Schulleitungsverbände und die Gewerkschaften zusammenarbeiten. Der Bildungsrat Schule lädt bei Bedarf Gäste und weitere Expertinnen und Experten zu seinen Beratungen ein.

Zu prüfen ist, ob der Bildungsrat Schule zusätzlich zu den bestehenden Gremien nach dem Hamburger Schulgesetz eingerichtet wird oder ob eines oder mehrere Gremien zu diesem Bildungsrat Schule weiterentwickelt werden.

Verankerung. Das Ziel dabei ist es, die Expertinnen und Experten aus Schulen

Unser Bündnis „Mehr Zukunft in der Schule“ setzt sich für eine Stärkung der Rollenklarheit aller Partnerinnen und Partner im Bildungswesen ein. Die selbstverantwortete Schule ist der Ort, an dem die Umsetzung des Bildungsauftrags konkret stattfindet. Die Schulen brauchen Entscheidungsspielraum für ihre Schwerpunktsetzungen und die Erarbeitung pädagogischer Konzepte, da die pädagogischen und organisatorischen Herausforderungen in den Regionen Hamburgs sehr unterschiedlich sind. Die zuständige Behörde soll dafür verbindliche Bildungsziele definieren und überprüfen, die erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen sowie den Schulen professionelle Unterstützung bieten.

Statt den lokal an Schulen identifizierten Herausforderungen gemeinsam mit den Betroffenen zu begegnen und Lösungsansätze für diese Probleme zu entwickeln, greift die Behörde gegenwärtig oft mit kleinteiligen und pauschalen Vorgaben in die an den Schulen erarbeiteten und für sie passgenauen Konzepte ein. Das konterkariert die in den Schulen geleistete Arbeit, überlastet

Wir fordern die Politik auf, „kurzatmige“ Vorgaben oder pauschale Vorschriften für alle Schulen zu vermeiden. Vielmehr brauchen Schulen eine Steuerung, die Entwicklungsanreize schafft und sie durch behördliches Handeln unterstützt.

die Lehrkräfte und frustriert die direkt am Bildungsprozess beteiligten Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler. Dieses Vorgehen führt auch nicht

zu einer Qualitätsverbesserung im Hamburger Bildungssystem. Zukunftsfähige Lösungen für die Herausforderungen einer heterogenen Hamburger Schullandschaft können nur gemeinsam mit den Betroffenen entwickelt werden.

Die Behörde muss den Schulen deshalb mehr Vertrauen entgegen bringen und ihnen entsprechend mehr Verantwortung in der Umsetzung der pädagogischen Ziele übertragen.

MEHR VERANTWORTUNG!